

Lehrveranstaltungen der Interdisziplinären Alterswissenschaft

Sommersemester 2010 (10 SWS)

Seminartitel: **Konzepte und Befunde zur Entwicklung im mittleren und höheren Lebensalter**
Leitung: Prof. Dr. Frank Oswald
Ausrichtung: **Allgemeine Einführung in die Alterswissenschaft (Grundlagen)**
Umfang: 2 SWS, wöchentlich
Nachweise: H-EW II/2 und EW-BA-8IIIa
Zeit: Montag, 14:15 - 15:45 Uhr
Ort: FLAT Raum 08
Erw. Teiln.: Max. 60

Kommentar: Die menschliche Entwicklung hört nicht mit Erreichen der Adoleszenz auf, auch im mittleren und höheren Erwachsenenalter findet in vielen Bereichen des Lebens Entwicklung statt. Was heißt Entwicklung im höheren Alter, wenn es nicht allein um Wachstum und Zugewinn gehen kann und sich beispielsweise auch die Zukunftsperspektive verändert? Wo findet Entwicklung jenseits eines biologischen Reifungsprozesses statt und was sind förderliche und hinderliche Bedingungen? Welchen individuellen, sozialen und kontextuellen Herausforderungen für die eigene Entwicklung müssen wir uns in der zweiten Lebenshälfte stellen? Was kann die Altersforschung dazu konzeptuell und empirisch beitragen? Diesen Fragen wollen wir uns im Seminar stellen, in dem wir zunächst einige Entwicklungskonzepte kennenlernen und uns danach gezielt einigen Bereichen widmen, wie beispielsweise der Identitätsentwicklung oder der Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der sozialen Interaktion. Aber auch Entwicklungsmöglichkeiten angesichts zurückgehender körperlicher Fähigkeiten oder des nahen Todes werden thematisiert. Als Leistungsnachweis wird die inhaltliche Vertiefung anhand teilweise englischsprachiger Literatur sowie eine kurze Präsentation im Plenum und eine daran orientierte schriftliche Ausarbeitung erwartet (auch als Gruppenarbeit möglich).

Seminartitel: **Wohnen im Alter 2: Institutionalisiertes Wohnen**
Leitung: Prof. Dr. Frank Oswald & Dr. Ines Himmelsbach
Ausrichtung: **Forschungsprojektorientiertes Seminar mit praktischen Anteilen und aktiver Mitarbeit (Anwendung)**
Umfang: 4 SWS, wöchentlich und teilweise als Block mit praktischer Anwendung
Nachweise: H-EW II/2 und EW-BA-8IIIc
Zeit: Montag, 16:15 - 17:45 Uhr
Ort: FLAT Raum 10
Erw. Teiln.: Max. 60

Kommentar: Mit zunehmendem Alter gewinnt die Wohnumwelt an Bedeutung, als zentraler Lebensort und als Quelle biographischer Bezüge. Aber die Art und Weise, wie wir wohnen bestimmt unser Leben in jedem Lebensalter mit. Wohnen ist ein lebenslang stattfindender physischer, sozialer und psychologischer Austauschprozess zwischen Mensch und Umwelt. Dies gilt ebenso für die unmittelbare soziale und räumliche Wohnumwelt, wie für das weitere Wohnumfeld.

Vor dem Hintergrund aktueller demographischer Zahlen zum Wohnen im Heim wollen wir uns in diesem Semester zunächst aus ökogerontologischer Perspektive den Themen Umzug vom Privatwohnen ins institutionelle Wohnen und der Auseinandersetzung bzw. der Bewältigung und der Folgen dieses ökologischen Übergangs widmen. Danach werden wir uns dem Leben im Heimkontext nähern, wobei neben Fragen der Barrierefreiheit und Zugänglichkeit auch das alltägliche Handeln und das Erleben der Heimumwelt als Wohnumwelt behandelt werden. Fragen des sozialen Miteinanders, der Wahrung von Privatheit, der Zugangskontrolle und Nutzung von Außenbereichen werden insbesondere vor dem Hintergrund der immer größer werdenden Zahl von Personen mit Demenz in Heimen sowie neueren Befunden zur Technikanwendung (Nutzen, Probleme) thematisiert.

Schließlich besteht die Möglichkeit der Analyse empirischer Daten aus einem Projekt zur Erfassung von Lebensqualität im institutionellen Kontext (INSEL) auf besondere Fragen zum Wohnerleben und zur Bedeutung des Wohnens für Lebensqualität im Heim hin zu untersuchen bzw. kleine Vergleichserhebungen im Privatwohnen oder betreuten Wohnen durchzuführen. Die Datenanalyse erfolgt auf der Basis vorhandener oder zu erstellender Transkripte oder anders erhobener qualitativer Daten mittels des Programms Atlas.ti. Als Leistungsnachweis wird die inhaltliche Vertiefung anhand teilweise englischsprachiger Literatur sowie eine kleine empirische Arbeit mit kurzer Präsentation im Plenum und eine daran orientierte schriftliche Ausarbeitung erwartet (auch als Gruppenarbeit möglich).

Seminartitel: **Qualitative und quantitative Perspektiven auf die Veränderungen von Sehfähigkeit im Alter**
Leitung: Dr. Ines Himmelsbach & Dr. Roman Kaspar
Ausrichtung: **Inhaltlich Vertiefung eines Themas mit methodischen Anteilen (Grundlagen)**
Umfang: 2 SWS
Nachweise: H-EWII/2, H-EWII/3; EW-BA9/II-9
Zeit: Do, 14:15 – 15:45
Ort: FLAT 08
Erw. Teiln.: Max. 60

Kommentar: In diesem Seminar werden am Beispiel alterskorrelierter Sehverlustes die Prämissen und Chancen quantitativer und qualitativer Forschungszugänge herausgearbeitet. Unterschiede hinsichtlich Modellbildung und –prüfung, aber auch gemeinsame Ziele und Herausforderungen beider Forschungstraditionen sollen an verschiedenen pädagogischen und psychologischen Aspekten der Veränderung der Sehfähigkeit im Alter verdeutlicht und Ideen für eine bessere Verschränkung entwickelt werden.

Durch die inhaltliche Diskussion sowohl pathologischer als auch „normaler“ alterkorrelierter Sehbeeinträchtigungen werden die Teilnehmer an ein gerontologisches Forschungsfeld von hohem Anwendungsbezug herangeführt und für das vielseitige und zukunftsweisende Thema „Altern“ sensibilisiert.

Seminartitel: Objektive und subjektive Indikatoren von Lebensqualität im Alter
Leitung: Dr. Roman Kaspar
Ausrichtung: *Inhaltlich Vertiefung eines Themas mit methodischen Anteilen (Grundlagen)*
Umfang: 2 SWS
Nachweise: EW-BA 8/III-a/b/c
Zeit: Do, 16:15-17:45
Ort: FLAT 08 (Wunsch)
Erw. Teiln.: Max. 60

Kommentar: Mit einer steigenden gesunden Lebenserwartung ergeben sich für zukünftige Generationen Äterer neue Chancen und Herausforderungen für eine gelingende Lebensgestaltung jenseits klassischer beruflicher oder familiärer Rollenverständnisse. Das Seminar geht der Frage nach, welche Dimensionen das Konzept des *guten Lebens* im höheren Alter bestimmen, und welche Qualitätskriterien für die Beurteilung realisierter Lebensumstände herangezogen werden können. Dabei soll die im Kontext der Wohlbefindensforschung allgegenwärtige Dichotomie zwischen *subjektiven* und *objektiven* Aspekten der Lebensqualität aus verschiedenen theoretischen und methodischen Blickwinkeln heraus kritisch hinterfragt werden. Neben mitunter „paradoxen“ Befunden zur *normalen* Entwicklung des affektiven Wohlbefindens und der Lebenszufriedenheit im höheren Lebensalter werden spezifische Probleme der Erfassung und Förderung von Lebensqualität bei *krankhaften Altersverläufen* am Beispiel demenzkranker Menschen im institutionellen Kontext verdeutlicht.